

auch der Chlumek, in dessen Nähe das Bad Gutwasser und ausgedehnte Wallbauten Erwähnung verdienen, endlich auch der Čerow und der Zebin zwischen Jičín und Eisenstädtl. Aber auch abgesehen von solchen Höhen ist doch unser Flachland mit den Ebenen in Norddeutschland und Rußland nicht zu vergleichen. Nirgends gleitet das Auge über eine Fläche ohne allen Halt dahin, überall gibt es Hügelwellen und Wälderstreifen, und in der weiten Ferne umsäumen die blauen Bergketten den Gesichtskreis und das Böhmerland, nicht etwa unübersteigliche Gebirge, welche eine chinesische Mauer bilden könnten, vielmehr liebliche Fassungen um eine fruchtbare Landflur, Grenzen für das Auge und Mahnungen an das Herz zur Zufriedenheit und Selbstbeschränkung. Angenehme



Weste Trošky.

Abwechslung für das Auge bieten auch die Herrensitze und Schlösser mit Parks, Fasan- und Thiergärten. Ebenso ragen zahlreiche Zuckerfabriken, auch Dampfmühlen mit ihren Schloten wie Burgen zum Himmel.

Eine wichtige Rolle haben in diesem Gebiete seit alten Zeiten die Teiche gespielt sowohl wegen der Fischzucht als auch wegen der Jagd auf Wasservögel. So gab es bei Kopidlno und Dimokur viele Teiche, bei Pardubitz sogar hunderte, welche durch Kanäle, worunter der Dpatowitzer, miteinander verbunden waren. Durch diese Wasserspiegel wurde der Charakter der Landschaft sehr beeinflusst.

Besonders fruchtbar ist der Boden im Süden an der Elbe, welche ihre Gewässer zwischen Pardubitz und Nimburg ohne jedes Flußthal durch das Tiefland dahinvälzt. Wiesen, Teiche, Niederungen wechseln dort mit tiefgründigem Humus. Unter die